

Vertrauensspiel

Welches Kind (oder Jugendlicher) wagt Vertrauen? Derjenige wird zu einem kleinen „Flug“ eingeladen: Mit verbundenen Augen soll er sich auf ein breites Brett (Tischplatte) auf dem Boden stellen. Der Leiter hält ihn an der Hand fest. Zwei Männer heben das Brett und schaukeln es sacht hin und her, während der Leiter erklärt: „Das Flugzeug steigt und steigt, immer höher.“ Dabei geht der Leiter immer mehr in die Knie, so dass der Fluggast tatsächlich das Gefühl hat zu steigen. Dann: „Oh – VORSICHT – gleich stößt du mit dem Kopf an die Decke an!“ Dem „Fluggast“ wird ein Tablett über den Kopf gehalten, gegen das er leicht stößt.

Jetzt sagt der Leiter: „Achtung – Feueralarm! Alle Gäste müssen das Flugzeug verlassen und springen! Auch du musst springen! – Keine Angst, ich halte dich auch dabei an der Hand!“

Der Fluggast springt – und merkt dabei, dass er nur wenige Zentimeter über dem Boden schwebte, also sicher landet ...

Zu 1. Mose 12:

→ Abraham brauchte noch viel mehr Vertrauen als unser Fluggast. Schließlich ging es bei ihm um alles!

Gott allerdings gaukelt einem nichts vor, auf ihn ist felsenfest Verlass. Wer ihm vertraut und gehorcht, den bringt er sicher ans Ziel, so wie Abraham.

1.Mose 12

Ruf und Gehorsam

Wir lesen ab 1.Mose 11,27 sowie Apg 7,2-4.

1.Mose 12 enthält eine ungeheure Fülle von Glaubensschritten. Sie wiederholen sich in späteren Kapiteln und sollten immer wieder aufgenommen und vertieft werden. Es ist gleichsam ein „Grundkurs des Glaubens“.

Gottes Ruf und Befehl

„Und der HERR sprach zu Abram...“ Jeder Glaube beginnt mit dem Reden Gottes, ja, jeder echte Neubeginn (vgl. 1.Mose 1,3; Joh 1,1.2; Röm 4,17). So auch bei Abraham! Gottes Ruf war für ihn ein tiefes, einschneidendes Erlebnis – siehe Apg 7,2-4! Der *Gott der Herrlichkeit* erschien. Gottes Ruf hat gebietende, verändernde Kraft (vgl. Joh 11,43.44). Es war eine Berufung in zwei Schritten: von Ur nach Haran, dann nach Kanaan. Gottes Reden prägte auch Abrahams weiteren Weg: 13,14; 15,1; 17,1; 18,1; 22,1... Dabei kommt Gottes Stimme in unterschiedlicher Weise zu Abraham.

Hören

Die Stimme Gottes zu vernehmen, ist der erste Glaubensschritt. Der Glaube kommt aus dem „gehörten Wort“ (so wörtlich Röm 10,17). Hören lernen: welch eine Herausforderung in unserer lauten Zeit (Spr 15,31; Mk 9,7; Lk 8,15; Joh 5,24; Offb 1,3).

Gehorchen und loslassen können

Wie schlicht und doch eindrucksvoll wird Abrahams Gehorsam geschildert: V. 4a. Modellhaft ist z.B. auch seine Antwort in 1.Mose 22,1: „*Hier bin ich.*“ Das bedeutet: Mein Gott, ich stehe dir zur Verfügung, ich bin bereit! Jakobus weist auf diesen Aspekt des Glaubens besonders hin (Jak 2,21-24). *Der Glaube ist stets die Ant-Wort auf das Wort Gottes.* Wo dieses einen Menschen trifft, kommt etwas in Bewegung: Zuerst das Herz, dann auch seine Hände, Füße usw. Es macht geistig und geistlich frisch.

Es heißt aber auch konkret: *Loslassen.* „*Geh aus deinem Vaterland...*“ Das Kletten an Menschen, an Besitz (Lots Frau!), an Ehre usw. hat schon viele an der Nachfolge gehindert. Das Loslassen ist stets gekoppelt mit einem Ziel, einer *neuen Bindung*: der lebendigen Gottesbeziehung (vgl. 1.Thess 1,9.10)! Immer heißt es: *weg von – hin zu*; weg von allen Götzen, hin zum lebendigen Gott.

Verheißungen gehen mit

Jeder Ruf Gottes ist mit einer Verheißung gekoppelt. „Gott fordert von uns nichts, ohne uns die Kraft zu geben, es auch zu tun“ (Bonhoeffer). Gewaltig sind Gottes Verheißungen an Abraham: Volk – Land – Segen.

Zur Landverheißung: Hier steht ganz allgemein „*ein Land*“. Die Landverheißung wird mehrfach wiederholt und stets konkreter entfaltet: In V. 7 „*dies Land*“; dann in 13,15; 15,18; 17,8. Gewaltig ist die Verheißung: Israel wird zum Prüfstein aller Völker: 2.Mose 23,22; 4.Mose 24,9; Sach 2,12. Gewaltig auch die Segensverheißungen, z.B. Jes 60,3.

Auf der Wanderschaft (Hebr 11,8!)

Mehr als alle anderen Glaubensväter war Abraham unterwegs: von Ur nach Haran, dann nach Kanaan; eine Hungersnot führte ihn nach Ägypten. Im verheißenen Land zog er in Zelten hin und her. Das Zelt: ein Zeichen der Wanderschaft, ein Zeichen, dass wir hier unterwegs sind: Phil 3,20; Hebr 11,9; 13,14. Wie „häuslich“ haben es sich doch viele Christen in dieser Welt eingerichtet, wie lässt der Wohl-Stand manchen Glaubensweg stocken. Unsere Heimat ist im Himmel!

In der Fremdlingschaft (Hebr 11,9)

Das Land gehört den Kanaanitern, nicht Abraham! Er erhält letztlich nur so viel, was er für das Grab benötigt (1.Mose 23). Fremdlingschaft heißt vor allem: Mach nicht mit beim Götzendienst der Heidenvölker; übernimm nicht ihre Werte, ihr Denken, ihre Philosophie. Du bist mein Eigentum! Seine Fremdlingschaft wurde zum Vorbild fürs ganze Volk: 1.Mose 15,13. Es ist die Linie für Israel

unter den Völkern der Welt: 1.Mose 26,3; 4.Mose 23,9! Keine Vermischung! Jesus sagt zu seinen Jüngern: in der Welt – nicht von der Welt (Joh 17,15-17). Die Masse wird die Fremdlingschaft freilich nie durchhalten.

Der Mitläufer

„Und Lot zog mit ihm“ (V. 4). Lot wird in Apg 7 nicht erwähnt. Er war wohl vom Ruf Gottes nicht so direkt betroffen, hatte auch nicht die Zielstrebigkeit Abrahams. Er hing deshalb viel stärker an äußeren Vorteilen (Kap. 13!) und unterschätzte die Macht der Sünde (Sodom!). Die Halbheit Lots war seine Last und sein Verhängnis (Kap. 14 und 19) und auch für Abraham eine Last. Lot heißt „Verhüllung“. Ihm war der Blick für den Glaubensweg – und damit auch für die Verheißungen! – verhüllt. Es ist auch nirgends zu lesen, dass er Altäre baute und den Namen Gottes anrief.

Ein selbst gewählter Weg

Der Weg nach Ägypten (V. 10ff) war ein eigener Weg. Stets befahl Gott einen besonderen Aufbruch im Leben des Abraham – hier lesen wir nichts davon. Die Hungersnot und die Existenzangst macht es menschlich sehr verständlich: Man muss ja schließlich die Dinge in die Hand nehmen. Abraham wird beschämt durch Pharaos Haltung (Heide!) und durch Gottes bewahrendes Handeln. Hier leuchtet die Treue Gottes auf (2.Tim 2,13). Das wird Israel begleiten: Schuld und Vergebung! Doch Abraham kehrt zurück und erlebt einen Neuanfang (13,1-4). Ägypten ist nicht das verheißene Land. Ägypten bedeutet für Abraham und seine Nachkommen: Not.

Fragen

- Wie vernehmen wir heute konkret Gottes Ruf?
- Warum können wir so schlecht hören?
- Warum lassen wir uns auf dieser Welt so gerne häuslich nieder?
- Vergleiche die Verheißungen an Abraham und unsere heutige politische Situation.

Otto Schaude

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

Allgemeiner Hinweis: Im Internet finden sich unter www.religionsunterricht-pfalz.de/bibliothek/dossier_abraham.htm verschiedene Folien und Vorlagen zur Abrahamsgeschichte, die frei verwendet werden dürfen.

- Im Internet finden sich seitenweise „**Umzugs-Checklisten**“, die man ausdrucken kann. Einiges daraus vorlesen. Was davon hat wohl Abraham umgesetzt??
- Abraham musste Vertrauen wagen. Als Anschauungsbeispiel machen wir ein kleines **Vertrauensspiel**. Ein Beispiel dazu findet sich im Internet unter www.agv-apis.de/impulse
- **Beispielgeschichte** zum Thema „Gehorsam“ in „Geschichten für die Jungschar von A-Z“, S. 113: „Die Ja-aber-Jungschar“

Lieder: 432, 427, 539, 473